

Ulrich Becher / Peter Preses

## Der Bockerer. Eine tragische Posse

KARL BOCKERER, bürgerlicher Fleischhauer und Selchermeister

SABINE, seine Frau, genannt BENERL

HANS, beider Sohn

HATZINGER, pensionierter Postoffizial

### Erster Akt

#### Erstes Bild

Querschnitt der an den Selcherladen anschließenden Parterrewohnung Karl Bockerers.  
[...]

HATZINGER, *in seiner Kaffeetasse rührend*: Muß Ihnen mein Kompliment aussprechen, Frau Binerl. Das Gulasch war prima.

HANS *springt auf, trinkt stehend seinen Kaffee aus*: Jetzt muaß i aber rennen.

BOCKERER: Wo gehst denh heut scho wieder hin?

HANS *verzieht das Gesicht*: Weißt doch eh, Papa, daß ich heut eine Versammlung hab.

BOCKERER *brummt verdrossen*: Versammlung... *Erhebt sich ächzend, tritt zum Plüschvorhang*. Du, Herr Hatzinger, mischst die Karten derweil. I bin glei zruck.

*Während Hatzinger ein Kartenspiel aus der ausgeweiteten Tasche seines Lüstersakkos zieht und zu mischen beginnt, verschwindet Bockerer im Dunkel des Schlafzimmers, knipst die Nachttischlampe an, hockt sich auf den Bettrand, zieht sich die Stiefel aus, wobei er leise den Radetzkymarsch vor sich hin pfeift.*

HANS *zieht eine verknüllte Hakenkreuzbinde aus der Hosentasche*: Mama, hilf mir geschwind das anspendln, bevor der Papa zruckkommt.

FRAU BENERL *knüpft ihm die Binde um den Hemdsärmel*: Wie des alles wieder ausschaut, so verknittert... *Streicht ihm das Haar aus der Stirn*. Darfst net so an schlamperten Eindruck machn, wann's d' mit alle die jungen Herrn von der SA zusammenkommst.

HANS: Is scho recht, Mama. *Mit einem Seitenblick auf Hatzinger*. Sag amal - kommt eigentlich der Jud, der Rosenblatt, noch allerweil her zur Tarockpartie?

HATZINGER *räuspert sich verlegen, mischt*.

BENERL *schickt sich schweigend, das Kaffeegeschirr abzutragen*.

HANS: Des wird si aufgehörn müßn. Bei meiner Stellung in der Partei...

BENERL *schiebt das Tablett voll Kaffeegeschirr aufs Büfett. Beschwichtigend*: J aja, i weiß scho. Laß mi nur machen.

HANS: Alsdann Heil Hitler. Wer' wahrscheinlich spät sein heut nacht.

HATZINGER, *ohne vom Mischen aufzublicken*: Grüß dich, Hansi.

HANS wirft die Flurtür hinter sich zu, erscheint in der Ladentür, tritt auf die Gasse.

RAYONSINSPEKTOR GURITSCH biegt auf seinem Streifgang um die Ecke. Freundlich.

Heil Hitler, Herr Bockerer.

HANS begnügt sich mit einem arroganten Grußknurren, geht eilig rechts durch die Gasse ab. Inspektor Guritsch bleibt unter der Straßenlaterne stehn, wippt ein wenig auf den Fußspitzen, schlendert Hans nach. Frau Binerl läßt sich auf dem Sofa nieder, vertieft sich in eine Häkelarbeit.

BOCKERER ist im Schlafzimmer in seine Filzschlappen geschlüpft, hat die Nachttischlampe gelöscht, schlurft, fortgesetzt den Radetzkymarsch pfeifend und wiederum summend, in die Hinterstube, nimmt die «Kronen-Zeitung» vom Büfett, setzt sich an den Tisch, vergräbt sich in die Zeitung, unterbricht plötzlich sein Gesumm, liest starr, brummt Was mer heutzutag alles lesen tuat...: Reichs-pin-sel-ge-schwa-der der Reichskulturkammer in Wien eingetroffen. -So was. Ganz andere Verhältnisse, ganz andere Verhältnisse...

BINERL sieht von ihrer Häkelarbeit auf Spitz. Karli, hast du schon den Kopf des Führers in die Auslag geben? Höchste Zeit.

BOCKERER: Mir ham doch den Schweinskopf in der Auslag. Was brauchn mir denn den Kopf des Führers ? Liest

HATZINGER schielt nach der Flurtür, windet sich, raunt. Du, Herr Bockerer, ich würde mich in diesem Falle nicht so drastisch ausdrücken.

BINERL: Ganz richtig, Herr Hatzinger. Hier spricht die reine Vernunft. Der nationalsozialistische Selchermeisterverband Großdeutschlands, dem auch wir, die Ostmark, jetzt angehörn, hat uns auffordert, den Kopf des Führers in der Auslag zu haben, bis spätestens Mittwoch zwölf Uhr. Und du sprichst von an Schweinskopf! Ja, wie kommt denn das eine zum andern?

BOCKERER stiert aus der Zeitung auf. Kopfschüttelnd: Was weiß i, wia des eine zum andern kommt. I hör allerweil Kopfkopfkopf. So hab i halt gemeint, der Schweinskopf is in der Auslag, zum Teu-fel no amal!

HATZINGER: Kein Grund zur Aufregung, lieber Freund. Möchte vorbringen, daß hier augenscheinlich ein Mißverständnis vorliegt. Es handelt sich in diesem speziellen Fall um keinen -mmm - wirklichen Kopf, sondern um ein Porträt, ein Profil, könnte man behaupten. Mmm, eine künstlerische Reproduktion.

BOCKERER ärgerlich: Was brauchn mir denn von dem Kopf a Profil? Wo i eahm doch eh die Petersilie ins Maul gesteckt hab -- eigenhändig, weil i mi auf den Rotzbuam, den Hansi, in letzter Zeit nicht mehr verlassen kann.

[...]